

..... NINA PAVICSITS



außergewöhnliche



aus Österreich

MOLDEN

WE ARE AUSTRIA
77 außergewöhnliche Frauen
aus Österreich



THE A H Z

|||||

.....



ADELHEID POPP	Frauenrechtlerin, Politikerin, Autorin	14
ALMA MAHLER-WERFEL	Komponistin, Muse, Netzwerkerin	16
AMANI ABUZHARA	Philosophin, Public-Speakerin, Autorin	18
ANJA PLASCHG	Musikerin, Schauspielerin, Produzentin	20
ANNA FREUD	Psychoanalytikerin	22
ANNA KIESENHOFER	Radrennfahrerin, Mathematikerin	24
ANNA SACHER	Hotelbesitzerin	26
BARBARA BLAHA	Autorin, Thinktank-Gründerin, Kabarettistin	28
BARBARA ZANGERL	Kletterin	30
BERTHA VON SUTTNER	Friedensforscherin, Autorin	32
BRIGITTE BIERLEIN	Verfassungsrichterin, Bundeskanzlerin	34
CARMEN POSSNIG	Astronautin, Ärztin	38
CEIJA STOJKA	Schriftstellerin, Künstlerin	40
CENZI FLENDROVSKY	Radrennfahrerin	42
CHRISTINA STÜRMER	Sängerin	44
CHRISTINE NÖSTLINGER	Kinderbuchautorin	46
CHRISTINE STEGER	Bundesbehindertenanwältin	48
CORINNA MILBORN	Journalistin, Autorin	50
EDITH KLINGER	Fußballspielerin, Fußballfunktionärin	52
ELFIE SEMOTAN	Fotografin	54
ELFRIEDE JELINEK	Schriftstellerin	56
ELISABETH VON ÖSTERREICH-UNGARN	Kaiserin	58
EMILIE FLÖGE	Modeschöpferin	62
ERIKA FREEMAN	Psychoanalytikerin	64
ERIKA PLUHAR	Schauspielerin, Sängerin, Schriftstellerin	66
ERIKA WIESER	Kranführerin, Aktivistin	68

ESRA ÖZMEN	Rapperin, Künstlerin, Dichterin	70
ETTA BECKER-DONNER	Ethnologin, Museumsdirektorin	72
EVA KAIL	Expertin für gendergerechtes Planen und Bauen	74
FELICE RIX-UENO	Designerin, Textilkünstlerin	76
FLORENTINA HOLZINGER	Choreografin, Performancekünstlerin	78
FREDA MEISSNER-BLAU	Umweltaktivistin, Politikerin	80
FRIEDERIKE MAYRÖCKER	Schriftstellerin	82
GABRIELE POSSANNER	Ärztin	86
GERLINDE KALTENBRUNNER	Bergsteigerin	88
GWENDOLYN LEICK	Altorientalistin, Gewichtheberin, Autorin	90
HANNA STURM	Widerstandskämpferin, Autorin	92
HEDY LAMARR	Schauspielerin, Erfinderin	94
HELGA KROMP-KOLB	Meteorologin, Klimaforscherin	96
HELLA PICK	Journalistin	98
HENRIETTE WILLIARD	Dompteurin	100
HILDE HOLGER	Tänzerin, Tanzlehrerin, Choreografin	102
IDA PFEIFFER	Weltreisende, Reiseschriftstellerin	104
INGE MORATH	Fotografin	106
INGEBORG BACHMANN	Schriftstellerin	110
INGRID BRODNIG	Journalistin, Autorin, Speakerin	112
JOHANNA DOHNAL	Politikerin, Feministin	114
JOHANNA MAIER	Köchin	116
JOY ADAMSON	Naturforscherin, Schriftstellerin, Malerin	118
JUDITH KOHLENBERGER	Soziologin, Migrationsforscherin	120
KAROLINE VON PERIN	Frauenrechtlerin	122
KATHARINA ROGENHOFER	Klimaexpertin, Sachbuchautorin	124

KURDWIN AYUB	Filmemacherin, Drehbuchautorin	126
LAILA BACHTIAR	Künstlerin	128
LISA MACHEINER	Projektkoordinatorin bei Ärzte ohne Grenzen	130
LISE MEITNER	Kernphysikerin	134
LOTTE LENYA	Schauspielerin, Sängerin	136
LOUISE KOLM-FLECK	Regisseurin, Drehbuchautorin	138
MADAME D'ORA	Fotografin	140
MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY	Architektin	142
MARIA LASSNIG	Malerin, Medienkünstlerin	144
MARIA SCHAUMAYER	Wirtschaftswissenschaftlerin, Politikerin	146
MARIA THERESIA	Kaiserin	148
MIREILLE NGOSSO	Ärztin, Ex-Politikerin, Aktivistin	150
NICOLA WERDENIGG	Aktivistin, Ex-Skirennläuferin	152
OLIVE MOOREFIELD	Sängerin, Schauspielerin	154
RENÉE SCHROEDER	Biochemikerin	158
SR. MARIA RESTITUTA	Ordensfrau, Operationsschwester	160
STEFANIE REINSPERGER	Schauspielerin	162
STEFANIE SARGNAGEL	Autorin, Cartoonistin	164
SUSANNE BISOVSKY	Modeschöpferin	166
THEKLA KAISCHAURI	Wrestlerin	168
THERESE SCHLESINGER	Frauenrechtlerin, Politikerin	170
UTE BOCK	Erzieherin, Menschenrechtsaktivistin	172
VALIE EXPORT	Medien-, Performancekünstlerin, Filmemacherin	174
VICKI BAUM	Schriftstellerin	176
VIKTORIA SCHNADERBECK	Ex-Fußballprofi, Speakerin	178
ANHANG	Frauenrechte / Quellen / Dank / Impressum	182





**DIE FRAUEN
WERDEN ERST IHRE
EMANZIPATION
ERLANGEN, WENN SIE
SELBST AUS EIGENER
KRAFT DARUM
KÄMPFEN.**



ADELHEID POPP Frauenrechtlerin, Politikerin

BARBARA BLAHA

BERUF

Autorin, Gründerin des Thinktanks
Momentum, Vortragende, Kabarettistin

★

1983 Wien

DARAUF BIN ICH STOLZ

Dass ich als Arbeiterkind aus fast nichts sehr viel gemacht habe. Dass ich mit meiner Arbeit Räume schaffe, in denen unfaire Verhältnisse nicht nur beklagt, sondern aktiv verändert werden. Und dass ich Haltung stets wichtiger nehme als Herkunft.

Der Moment, der mein Leben veränderte, fühlte sich an wie ein Schlag ins Herz. Ich war neun Jahre alt, als meine Volksschullehrerin freundlich zu mir sagte: „Für jemand wie dich ist das Gymnasium nichts.“ Meine Begeisterung für Bücher, mein Talent mit Worten, meine ausgezeichneten Noten – all das schien nebensächlich. „Jemand wie ich“ bedeutete: Kind einer Arbeiterfamilie, viele Geschwister, wenig Geld. Schreibtisch hatte ich keinen zuhause, doch immer ein Buch in der Hand. Ich stand vor meiner Lehrerin und spürte, wie sich meine Kehle zusammenzog. Ein Stein aus Wut und Scham drückte schwer in meinem Bauch. Auf dem Heimweg lief die Szene immer wieder vor meinen Augen ab. Warum hatte ich nichts gesagt? Warum nicht widersprochen? Ich schwor mir: Niemals wieder würde ich stumm bleiben, wenn ich spüre, dass etwas falsch ist.

Heute leite ich das Momentum Institut, eine Denkfabrik, die sich lautstark und konsequent für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Damit alle dieselben Chancen haben. Gemeinsam kämpfen wir für die Stimmen der vielen Menschen, die in der Gesellschaft oft überhört werden. Unser Motto lautet: Weil Fakten stärker sind als Fake News! Ich kenne den Schmerz, der entsteht, wenn andere

über Leistungsträger:innen sprechen, aber nicht von jenen, die Tag für Tag unser Land am Laufen halten und für die Gemeinschaft da sind: Krankenpfleger:innen, Reinigungskräfte, Elementarpädagog:innen.

Ich weiß, wie es sich anfühlt, übersehen zu werden. Wie es sich anfühlt, wenn die Politik Entscheidungen trifft, als hätten Menschen wie ich keine Stimme, keinen Platz am Tisch. Doch genau aus diesem Gefühl erwächst Kraft und damit der Mut, Veränderung anzustoßen. Mut heißt für mich, Dinge zu wagen, ohne die Sicherheit zu haben, dass man Erfolg haben wird. Mut heißt, Rückschläge einzustecken und trotzdem wieder aufzustehen und weiterzumachen. Genau das tue ich mit dem Momentum Institut. Wir forschen und kämpfen, wir treten unbequem auf, wir stellen uns den Mächtigen unbeeindruckt entgegen, um für eine gerechtere Welt zu streiten.

Die Verhältnisse ändern sich nicht über Nacht. Aber sie ändern sich, wenn wir dranbleiben, wenn wir nicht nachgeben. Wenn junge Frauen ihren eigenen Weg gehen, sich nicht einschüchtern lassen von Sätzen, die mit „jemand wie du“ anfangen. Was mich das Leben gelehrt hat: Wir können so viel mehr, als man uns zutraut.



CHRISTINE NÖSTLINGER

BERUF

Kinderbuchautorin, Vielschreiberin

★

1936 - 2018 Wien

EINIGE MEINER WERKE

Über 140 Bücher, darunter *Geschichten vom Franz* oder *Gretchen Sackmeier*. Viele wurden verfilmt. Außerdem schrieb ich Kolumnen für Zeitungen.

DAS MAG ICH

Gerechtigkeit und Solidarität. Außerdem: ein volles Haus, gutes Essen und Gespräche bis spät in die Nacht. Bei mir ist jeder willkommen, mit Sorgen, Fragen oder einfach Appetit auf Wiener Schnitzel oder Mitternachtsgulasch.

Rückblickend gab es keinerlei Anzeichen dafür, dass ich einmal eine der bekanntesten Kinderbuchautorinnen Österreichs werden würde. In der Schule wurden meine Aufsätze meistens schlecht benotet – sie gefielen der Frau Professor einfach nicht. Aber das störte mich nicht. Eine schlechte Mathematiknote hätte mich weit mehr geärgert. Auf meine schlechte Note in Betragen war ich sogar stolz. Sie zeigte, dass ich mich etwas traute.

Ich wurde 1936 in Wien geboren und war ein wildes und freches Kind – zumindest in den Augen meiner Mutter. Aber das lag nicht an meinem Charakter, sondern an unserer Familie: Im Gegensatz zu allen anderen Kindern weit und breit bekamen wir keine Watschen und keine Strafen. Meine Eltern waren überzeugte Sozialdemokraten und Gegner des Hitler-Regimes. Sie fanden es wichtig, dass man seine Meinung sagt und sich traut zu widersprechen. Da konnte man es sich als Kind leisten, laut zu protestieren, wenn etwas nicht passte.

Eigentlich wollte ich Malerin werden, studierte aber Gebrauchsgrafik, heiratete,

wurde Mutter – und war plötzlich Hausfrau. Ein Schock, denn für mich war klar: Eine Frau muss eigenes Geld verdienen.

Mit zwei Kindern zuhause war mir fad, also wollte ich ein Kinderbuch malen – dafür brauchte ich dummerweise eine Geschichte. Also erfand ich eine. So entstand mein erstes Buch, *Die feuerrote Friederike*. Am Ende mochten die Leute die Geschichte mehr als die Bilder. Da dachte ich: Na schön! Dann schreibe ich eben, statt zu malen! In meinen Büchern wollte ich das echte Leben zeigen: schwierige Familien, Schulprobleme, Umweltfragen und vor allem Kinder, die sich wehren und mitreden. Das war damals in der Kinderliteratur ziemlich ungewöhnlich. Aber gerade das kam gut an. Bald wurden meine Geschichten nicht nur in Österreich und Deutschland bekannt, sondern auch international.

Der Erfolg hat mich nie verändert. Ich blieb immer die, die ich war – bescheiden, zurückhaltend. Ich lebte in Wien und im Waldviertel, setzte mich für Menschen ein, die es schwer im Leben hatten, und war Vorsitzende von SOS Mitmensch.



ELISABETH VON "ÖSTERREICH-UNGARN"

BERUF

Kaiserin von Österreich

★

1837 München, DE - 1898 Genf, CH

WAS NIEMAND ÜBER MICH WUSSTE

Weil ich Schiffsreisen liebte, ließ ich mir sogar einen kleinen Anker auf die Schulter tätowieren. Entdeckt wurde er erst, als ich tot war.

„Ein Glückskind!“, sagten die Leute, als ich am Heiligen Abend 1837 mit einem kleinen Zahn geboren wurde – einem sogenannten Glückszahn. Wer hätte gedacht, dass man ausgerechnet mich später als unglückliche Kaiserin sehen würde? Ich wuchs unbeschwert auf den Landsitzen meiner Familie in Bayern auf. Mit 15 verliebte sich mein Cousin, Kaiser Franz Joseph, in mich. Ich mochte ihn, aber ich ahnte: Diese Ehe würde mir die Freiheit nehmen. „Wenn er nur nicht Kaiser wäre“, dachte ich damals.

Am kaiserlichen Hof in Wien fühlte ich mich nie wohl. Alles war streng geregelt und meine Schwiegermutter bestimmte alles – selbst über meine Kinder. Ich zog mich aus der Erziehung zurück, erst meine jüngste Tochter erfuhr Liebe und Nähe von mir. Meine erste Tochter starb als Kleinkind, mein Sohn Rudolf nahm sich später das Leben. Diese Verluste trafen mich tief, ich trug von da an nur noch Schwarz und mied meine Pflichten als Kaiserin mehr und mehr. Ich reiste oft monatelang – nach Griechenland, England, Ägypten und in die Türkei. Vielleicht suchte ich auf meinen Reisen das, was mir bei Hofe fehlte: Stille, Weite, Sinn. Ich lernte Sprachen wie Alt- und Neugriechisch, las viel, schrieb

Gedichte. Ich war freiheitsliebend und kritisch – keine typische Kaiserin. Nur einmal mischte ich mich ernsthaft in die Politik ein: Ich setzte mich für die Rechte der Ungarn ein, lernte ihre Sprache, verstand ihre Sorgen. 1867 erhielten die Ungarn endlich mehr Selbstständigkeit: Die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn begann mit Franz Joseph und mir als König und Königin.

So rastlos ich reiste, so diszipliniert war ich im Umgang mit meinem Körper. Ich wog nie mehr als 50 Kilo bei 1,72 Metern. Mein Gewicht wurde dreimal täglich gemessen. Ich aß oft nur Orangen, rohes Eiweiß, Brühhe oder Veilcheneis. Auf mein langes Haar war ich besonders stolz – das Waschen dauerte einen ganzen Tag. Schminke lehnte ich ab, ich wollte natürlich sein. Sport war Pflicht: Reiten, Fechten, Turnen – und lange Wanderungen, oft acht Stunden täglich. Vor allem das Reiten war meine große Leidenschaft. Ich galt als eine der besten Jagdreiterinnen meiner Zeit. Mit 60 Jahren wurde ich in Genf von einem Regierungsgegner mit einer spitzen Feile ins Herz gestochen. Ich spürte kaum etwas, ging noch weiter, bestieg ein Schiff. Kurz darauf starb ich. Meine letzten Worte waren: „Aber was ist denn mit mir geschehen?“



JOHANNA DOHNAL

BERUF

Politikerin, Feministin

★

1939 Wien - 2010 Grabern

WAS MIR WICHTIG IST

Den Bedürfnissen von Frauen eine Stimme zu geben. Dafür fuhr ich durchs ganze Land und hielt „Frauensprechstunden“ ab, in denen mir viele Frauen ihre Sorgen anvertrauten. Diese Erfahrungen waren die Basis für meine politische Arbeit.

Ich stamme aus einer „Dynastie unehelicher Mütter“: Ich kam 1939 als uneheliches Kind zur Welt und wuchs bei meiner Großmutter auf. Gesetzlich war aufgrund des sogenannten Amtsvormundschaftsgesetzes das Jugendamt für mich verantwortlich, meine Mutter hatte keine Rechte – ein unhaltbarer Zustand, den ich 1992 als Frauenministerin abschaffte.

Dass ich einmal ein so hohes Amt bekleiden würde, war mir nicht vorbestimmt: Zunächst machte ich eine Lehre als Industriekauffrau, heiratete, bekam zwei Kinder und arbeitete hart, da das Geld stets knapp war im Nachkriegs-Österreich. Politisch war ich schon lange aktiv: Bereits mit 17 Jahren trat ich in die SPÖ ein. Mein Privatleben und meine beruflichen Tätigkeiten prägten mein Verständnis von Politik: Ich sah viel Not und wusste aus eigener Erfahrung, wie ohnmächtig man sich als Frau oft fühlte. Auch habe ich erlebt, wie kritisch man als geschiedene Frau beäugt wurde: 1976 war meine Ehe offiziell vorbei.

So fand ich in der Frauenpolitik meine lebenslange Berufung. In den 1970er-Jahren trat ich vehement für die Fristenlösung ein und erstritt sie gemeinsam mit vielen anderen Frauen. Mein vehementes Engagement blieb auch den männlichen Kollegen nicht

verborgen. Vielen war ich ein Dorn im Auge, doch manche erkannten mein Talent und meinen Willen, Veränderung gegen alle Widerstände möglich zu machen.

Nach mehreren Jahren als Wiener Gemeinderätin wurde ich 1979 unter Bundeskanzler Franz Vranitzky Staatssekretärin für allgemeine Frauenfragen, 1990 wurde ich zur ersten Frauenministerin Österreichs ernannt. Neben der Straffreiheit des Schwangerschaftsabbruchs erwirkte ich unter anderem, dass Vergewaltigung in der Ehe strafbar wurde, ich setzte die geteilte Elternkarenz durch und trat für eine deutliche Erhöhung der Kindergartenplätze ein, um Frauen die Erwerbstätigkeit zu erleichtern.

Obwohl ich oft Beleidigungen und Angriffen ausgesetzt war, verstummte ich auch nach dem – nicht ganz freiwilligen – Ende meiner politischen Laufbahn niemals. Ich kommentierte die Entwicklungen der Frauenpolitik, hielt Vorträge und unterstützte 1997 das erste Frauenvolksbegehren. Auch privat setzte ich Zeichen: Als es 2010 gesetzlich endlich möglich war, entschieden sich meine langjährige Lebensgefährtin und ich für eine Verpartnerung. Im Rückblick bin ich stolz auf das Erreichte, sehe aber auch, dass Solidarität unter Frauen wichtiger ist denn je.



EINE FRAU, DIE NICHT FEHLEN DARF

.....

NAME

BERUF

GEBOREN

ICH FINDE SIE TOLL, WEIL ...

DAS HABE ICH VON IHR GELERNT

WAS ICH IHR SAGEN MÖCHTE



Poste ein Foto dieser Seiten auf Social Media und verlinke
@styriabuchverlage - vielleicht landet deine Heldin in Band 2 😊

SO SIEHT SIE AUS





Foto: Miriam Mehlman

DIE AUTORIN

Nina Pavicsits verdankt ihren unaussprechlichen Namen ihrer burgenlandkroatischen Herkunft. Geboren in Wulkaprodersdorf, hat sie Grafik und Werbung an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert und unter anderem in New York und San Francisco gearbeitet. Sie lebt und arbeitet in Wien und gestaltet eigentlich Bücher für andere. Dieses hier hat sie auch konzipiert, geschrieben und illustriert.



DANKE AN

Alex – fürs Mitdenken, Mitlesen, Mitfiebern und dafür, dass du immer für mich da bist.

Ida und David – für eure Begeisterung, eure Fragen und dafür, dass ihr mich auch mal großzügig mit dem Computer geteilt habt.

Meine Eltern – für alles, was ihr mir ermöglicht habt. Papa, du fehlst.

Babsi – in Vertretung aller Freund:innen – fürs geduldige Zuhören, für gute Ratschläge und praktische Hilfe.

Steffi Jaksch – fürs Lektorat mit Feingefühl und Rückenwind zum Schluss.

Und an alle, die mir Frauen genannt haben, die ich sonst vielleicht übersehen hätte – danke!



77 STARKE GESCHICHTEN *über* 77 BEEINDRUCKENDE FRAUEN



Dieses einzigartig illustrierte Buch zu bekannten und auch neu zu entdeckenden Österreicherinnen schließt endlich eine Marktlücke: Jetzt sind die Frauen dran! Von der Klimaforscherin bis zur Designerin, von der Bergsteigerin bis zur Kanzlerin, von der Physikerin bis zur Künstlerin – sie alle haben geforscht, geherrscht, entdeckt, sich durchgesetzt und ihr Publikum begeistert.

Zum Selbstlesen, Vorlesen,
Verschenken, Staunen, Sichempören
und Weitererzählen.

MOLDEN



www.styriabooks.at
ISBN 978-3-222-15157-6

